

Erste Stellungnahme des Expertenrates der Bundesregierung zu COVID-19
Einordnung und Konsequenzen der Omikronwelle

Datum der Veröffentlichung: 19.12.2021

Aktuelle Ausgangslage in Deutschland
In der vierten und bislang stärksten Infektionswelle nach fast zwei Jahren Corona-Pandemie arbeitet das deutsche Gesundheitssystem aktuell unter sehr hoher Last. Neben einer konstant hohen Zahl von COVID-19 Patient:innen mit starker Belastung, insbesondere der Intensivbereiche, ist die Versorgung der nicht-COVID Erkrankten bereits in Teilen eingeschränkt. Schwerwiegende Verluste im Personalbereich der Krankenhäuser sind eingetreten und werden weiter zunehmen.
Die aktuell sinkenden Inzidenzen werden von weiten Teilen der Gesellschaft und Politik als Zeichen der Entspannung wahrgenommen. Die zu erwartende Meldeverzögerung über die kommenden Feiertage wird diesen Eindruck weiter verstärken. Aus den in der Folge aufgeführten Gründen ist dieser Eindruck nicht gerechtfertigt.

Aktueller Kenntnisstand zu Omikron/ B1.1.529
Die kürzlich identifizierte Omikron-Variante bringt eine neue Dimension in das Pandemiegeschehen. Omikron zeichnet sich durch eine stark gesteigerte Übertragbarkeit und ein Unterlaufen eines bestehenden Immunschutzes aus. Dies bedeutet, dass die neue

Erste Stellungnahme des Expertenrates der Bundesregierung zu COVID-19 Einordnung und Konsequenzen der Omikronwelle

Description

Erste Stellungnahme des Expertenrates der Bundesregierung zu COVID-19 Einordnung und Konsequenzen der Omikronwelle

Datum der VerÃ¶ffentlichung: 19.12.2021

Aktuelle Ausgangslage in Deutschland
In der vierten und bislang stÃ¤rksten Infektionswelle nach fast zwei Jahren Corona-Pandemie arbeitet das deutsche Gesundheitssystem aktuell unter sehr hoher Last. Neben einer konstant hohen Zahl von COVID-19 Patient:innen mit starker Belastung, insbesondere der Intensivbereiche, ist die Versorgung der nicht-COVID Erkrankten bereits in Teilen eingeschrÃ¤nkt. Schwerwiegende Verluste im Personalbereich der KrankenhÃ¤user sind eingetreten und werden weiter zunehmen.
Die aktuell sinkenden Inzidenzen werden von weiten Teilen der Gesellschaft und Politik als Zeichen der Entspannung wahrgenommen. Die zu erwartende MeldeverzÃ¶gerung Ã¼ber die kommenden Feiertage wird diesen Eindruck weiter verstÃ¤rken. Aus den in der Folge aufgefÃ¼hrten GrÃ¼nden ist dieser Eindruck nicht gerechtfertigt.

Aktueller Kenntnisstand zu Omikron/ B1.1.529

Die kÃ¼rzlich identifizierte Omikron-Variante bringt eine neue Dimension in das Pandemiegeschehen. Omikron zeichnet sich durch eine stark gesteigerte Ã?bertragbarkeit und ein Unterlaufen eines bestehenden Immunschutzes aus. Dies bedeutet, dass die neue Variante mehrere ungÃ¼nstige Eigenschaften vereint. Sie infiziert in kÃ¼rzester Zeit deutlich mehr Menschen und bezieht auch Genesene und Geimpfte stÃ¤rker in das
Infektionsgeschehen ein. Dies kann zu einer explosionsartigen Verbreitung fÃ¼hren: In DÃ¤nemark, Norwegen, den Niederlanden und GroÃ?britannien wird bereits eine nie dagewesenen Verbreitungsgeschwindigkeit mit Omikron-Verdopplungszeiten von etwa 2-3 Tagen beobachtet. Mehrere unserer betroffenen Nachbarstaaten haben angesichts dieser Dynamik umgehend teils tiefgreifende GegenmaÃ?nahmen zur EindÃ¤mmung eines potentiell unkontrollierbaren Infektionsgeschehens ergriffen. Auch wenn in dieser frÃ¼hen Phase der Omikronwelle die Krankheitsschwere nicht abschlieÃ?end beurteilt werden kann, steigt die Hospitalisierung in Hotspots wie London bereits deutlich an. Es ist bisher nicht davon auszugehen, dass im Vergleich zur Delta-Variante Menschen ohne Immunschutz einen milderen Krankheitsverlauf aufweisen werden. Erste Studienergebnisse zeigen, dass der Impfschutz gegen die Omikron-Variante rasch nachlÃ¤sst und auch immune Personen symptomatisch erkranken. Der Schutz vor schwerer Erkrankung bleibt wahrscheinlich teilweise erhalten. Mehrere Studien zeigen einen deutlich verbesserten Immunschutz nach erfolgter Boosterimpfung mit den derzeit verfÃ¼gbaren mRNA Impfstoffen. In Deutschland ist jedoch aufgrund der vergleichsweise groÃ?en ImpflÃ¼cke, die insbesondere bei Erwachsenen besteht, mit einer sehr hohen Krankheitslast durch Omikron zu rechnen.

Kurz- und mittelfristige Szenarien des Infektionsgeschehens in Deutschland

Nationale und internationale Modellierungen der Infektionsdynamik und mÃ¶glicher SpitzenInzidenzen zeigen eine neue QualitÃ¤t der Pandemie auf. Die in Deutschland angenommene Verdopplungszeit der Omikron-Inzidenz liegt aktuell im Bereich von etwa 2-4 Tagen. Durch die derzeitig gÃ¼ltigen MaÃ?nahmen ist diese Verdoppelungszeit im Vergleich zu England zwar etwas langsamer, aber deutlich schneller als bei allen bisherigen Varianten. Sollte sich die Ausbreitung der Omikron-Variante in Deutschland so fortsetzen, wÃ¤re ein relevanter Teil der BevÃ¶lkerung zeitgleich erkrankt und/oder in QuarantÃ¤ne. Dadurch wÃ¤re das Gesundheitssystem und die gesamte kritische Infrastruktur unseres Landes extrem belastet. Weitere Kollateraleffekte sind insbesondere in der berufstÃ¤tigen BevÃ¶lkerung zu erwarten, u.a. durch die dann notwendige Betreuung von Kindern oder pflegebedÃ¼rftigen Menschen. Eine massive Ausweitung der Boosterkampagne kann die Dynamik verlangsamen und damit das AusmaÃ? mindern, aber nicht verhindern. Laut der mathematischen Modelle kann eine Ã?berlastung des Gesundheitssystems und die EinschrÃ¤nkung der kritischen Infrastruktur nur zusammen mit starken Kontaktreduktionen eingedÃ¤mmt werden.

GefÃ¤hrdungspotential fÃ¼r die kritische Infrastruktur

Schnell steigende Inzidenzen bergen hohe Risiken fÃ¼r die kritischen Infrastruktur (KRITIS) in Deutschland. Hierzu gehÃ¶ren unter anderem KrankenhÃ¤user, Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienst, Telekommunikation, Strom- und Wasserversorgung und die entsprechende Logistik. Deshalb

bedarf es einer umfassenden und sofortigen Vorbereitung des Schutzes der kritischen Infrastruktur unseres Landes. Es mÃ¼ssen in den kommenden Tagen Vorkehrungen fÃ¼r die ersten Monate des Jahres 2022 getroffen werden, und zwar auf politischer und organisatorischer Ebene des Bundes, der LÃ¤nder, der StÃ¤dte und Gemeinden. Dabei sollten mÃ¶gliche Partner wie Bundeswehr, THW oder Hilfsorganisationen frÃ¼hzeitig eingebunden werden. Aktivierungswege und Steuerungsmechanismen mÃ¼ssen kurzfristig verfÃ¼gbar sein sowie ausreichende TestkapazitÃ¤ten und Versorgungsketten sichergestellt werden. Die KrankenhÃ¤user mÃ¼ssen eine hinreichende Vorratshaltung von Material und Medikamenten herstellen. Eine schnelle politische HandlungsfÃ¤higkeit muss zu jedem Zeitpunkt auch wÃ¤hrend der Feiertage gewÃ¤hrleistet sein.

Belastung des Gesundheitssystems durch Omikron
Aufgrund des gleichzeitigen, extremen Patientenaufkommens ist eine erhebliche Ã?berlastung der KrankenhÃ¤user zu erwarten â?? selbst fÃ¼r den wenig wahrscheinlichen Fall einer deutlich abgeschwÃ¤chten Krankheitsschwere im Vergleich zur Delta-Variante. Sogar wenn sich alle KrankenhÃ¤user ausschlieÃ?lich auf die Versorgung von NotfÃ¤llen und dringlichen Eingriffen konzentrieren, wird eine qualitativ angemessene Versorgung aller Erkrankten nicht mehr mÃ¶glich sein. Eine strategische Patientenverlegung kann aufgrund der zu erwartenden flÃ¤chendeckend hohen Belastung nicht mehr nennenswert zu einer regionalen Entlastung beitragen.

Zeitnah notwendige MaÃ?nahmen
Aus dem geschilderten Szenario ergibt sich Handlungsbedarf bereits fÃ¼r die kommenden Tage. Wirksame bundesweit abgestimmte GegenmaÃ?nahmen zur Kontrolle des
Infektionsgeschehens sind vorzubereiten, insbesondere gut geplante und gut kommunizierte KontaktbeschrÃ¤nkungen. Die aktuell geltenden MaÃ?nahmen mÃ¼ssen darÃ¼ber hinaus noch stringenter fortgefÃ¼hrt werden. Parallel sollte die Impfkampagne erheblich intensiviert werden. Die Boosterimpfungen, wie auch die Erst- und Zweitimpfungen, mÃ¼ssen auch Ã¼ber die kommenden Feiertage mit allen verfÃ¼gbaren Mitteln fortgesetzt und weiter beschleunigt werden. Insbesondere fÃ¼r Ã?ltere und andere Personen mit bekanntem Risiko fÃ¼r einen schweren COVID-19 Verlauf ist hÃ¶chste Dringlichkeit geboten. Allerdings zeigen alle Modelle, dass Boosterimpfungen alleine keine ausreichende EindÃ¤mmung der Omikronwelle bewirken, sondern zusÃ¤tzlich KontaktbeschrÃ¤nkungen notwendig sind. Neben den notwendigen politischen Entscheidungen muss die BevÃ¶lkerung intensiv zur aktiven Infektionskontrolle aufgefordert werden. Dazu gehÃ¶ren die Vermeidung grÃ¶Ã?erer ZusammenkÃ¼nfte, das konsequente, bevorzugte Tragen von FFP2 Masken, insbesondere in Innenbereichen, sowie der verstÃ¤rkte Einsatz von Schnelltests bei ZusammenkÃ¼nften vor und wÃ¤hrend der Festtage. Besonders vulnerable Gruppen bedÃ¼rfen verstÃ¤rkter SchutzmaÃ?nahmen durch hochfrequente Testung und FFP2 Masken.
Bei allen Entscheidungen mÃ¼ssen die Interessen besonders belasteter und vulnerabler Gruppen, wie beispielsweise Kinder, Jugendliche oder PflegebedÃ¼rftige hÃ¶chste PrioritÃ¤t erhalten.
Der Expertenrat erwartet fÃ¼r die kommenden Wochen und Monate enorme

Herausforderungen, die ein gemeinsames und zeitnahes Handeln aller erfordern. Neben dem konsequenten Handeln ist stringentes ErklÃ¤ren entscheidend. Die Omikronwelle trifft auf eine BevÃ¶lkerung, die durch eine fast zweijÃ¤hrige Pandemie und deren BekÃ¤mpfung erschÃ¶pft ist und in der massive Spannungen tÃ¤glich offenkundig sind. Eine umfassende Kommunikationsstrategie mit nachvollziehbaren ErklÃ¤rungen der neuen Risikosituation und der daraus folgenden Massnahmen ist essentiell. Die Omikronwelle lÃ¤Ã?t sich in dieser hochdynamischen Lage nur durch entschlossenes und nachhaltiges politisches Handeln bewÃ¤ltigen.

Zustimmung im Expertenrat: 19 von 19

Quelle: Stellungnahme Scientific Task Force Version 19_12_21_final

Date
21.11.2026
Date Created
19.12.2021